

Ein Blick von außen

Über den Blog „Geschichten“ von Markus Majowski

Der erste Eindruck

Wer den Blog „Geschichten“ zum ersten Mal öffnet, liest zuerst die Unterzeile: „Der Evolutionssprung hat stattgefunden“. Der Satz macht neugierig und verrät noch wenig. Darunter folgen Beiträge aus vierzehn Jahren, der älteste vom September 2012, der jüngste vom Januar 2026. Die Gestaltung ist schlicht, im Mittelpunkt stehen die Texte.

Ein Notizbuch über vierzehn Jahre

Der Blog wirkt wie ein persönliches Notizbuch, das Markus Majowski für andere offen hält. Es gibt lange Erzählungen und Einträge aus wenigen Zeilen, Gedichte, Psalmen, Videos, ein Hörstück und ein Rezept. In den ersten Jahren schreibt er oft mehrmals im Monat. Später werden die Abstände größer, zwischen 2019 und 2024 ruht der Blog ganz. Seit 2024 kommen wieder neue Beiträge hinzu. So entsteht eine Chronik, in der man die Entwicklung eines Menschen über viele Jahre verfolgen kann.

Der Glaube als roter Faden

Ein Thema kehrt in fast allen Jahren wieder: der Glaube. Markus Majowski teilt Psalmen und schreibt über Gebet, Dankbarkeit und innere Wandlung. Er erzählt davon in der Ich-Form, als eigene Erfahrung, und lässt dem Leser Raum für seine eigenen Gedanken.

Offenheit

Besonders auffällig ist die Offenheit. In „Higher Power“ und „#NahTod“ erzählt Markus Majowski von der Krise um das Jahr 2008, von seiner Abstinenz und von einer Grenzerfahrung zwischen Leben und Tod. In „Mein Wunsch“ berichtet er, wie er in zehn Monaten abgenommen hat. Solche Texte verlangen Mut. Beim Lesen entsteht Vertrauen, weil hier jemand ohne Schutz von sich erzählt.

Humor und Figuren

Neben den ernsten Texten steht viel Leichtes. „Küchengeheimnis“ verrät das Rezept einer Thunfisch-Lasagne. In „E_Bike_Theater“ geht es um die Erfahrungen mit dem E-Bike. Mit „Greta K“ und den Geschichten um Fliekus erfindet Markus Majowski eigene Figuren. Hier merkt man den Komödianten, der Menschen genau beobachtet und seinen Figuren eine Stimme gibt.

Der Schauspieler bei der Arbeit

Ein Teil der Beiträge begleitet die Arbeit auf der Bühne und am Schreibtisch. „Mein Theater Leben“ erzählt vom Sommer 2016 in Bad Hersfeld und enthält den Satz „Ich bin vernarrt in meinen Beruf“. Andere Beiträge kündigen Lesungen aus der Autobiografie „Markus, glaubst du an den lieben Gott?“ an, einmal sogar auf einer Kreuzfahrt. „MENSCH & SÜNDER“ stellt 2018 die Theater-Talkshow „Die 3 Sünder“ mit Pfarrer Bernd Seifert und Rapper Kevin Neumann vor. 2025 folgt der Roman „Maria & Yasemin. Die Feuer von Teheran“, den er mit Nicolai Tegeler geschrieben hat.

Die Sprache

Markus Majowski schreibt, wie er spricht: direkt, bildhaft und manchmal verspielt. Er wechselt zwischen Prosa und Versen, setzt Hashtags in Überschriften und schreibt Wörter in Großbuchstaben, wenn ihm etwas wichtig ist. Viele Texte haben den Ton eines Tagebuchs. Das macht sie lebendig und unmittelbar.

Was beim Lesen auffällt

Die Mischung der Themen ist groß. Wer wegen des Schauspielers kommt, findet neben Theaternachrichten auch Psalmen und Gedichte, und wer Glaubenstexte sucht, stößt auf eine Lasagne. Die Kategorien Europäisch, Majowski Show, Seltsam und Allgemein helfen bei der Orientierung nur wenig. Einige ältere Beiträge bestehen vor allem aus einem geteilten Video oder Link. Diese Vielfalt gehört zum Charakter des Blogs, er zeigt einen Menschen mit vielen Seiten.

Die jüngsten Beiträge

Seit 2024 richtet sich der Blick stärker nach außen. „Mutmacher“ stellt einen Podcast vor, in dem Gäste von ihren Krisen erzählen und davon, wie sie sie gemeistert haben. „Menschen berühren“ vom Januar 2026 teilt den Text einer Krankenschwester, die nach einer Vorstellung in Braunschweig ihre Eindrücke aufgeschrieben hat. Ihr Text heißt „Endlich wieder lachen“. Markus Majowski schreibt dazu: „Das ist ein schöner Moment, wenn wir Künstler Menschen berühren, und diese dann eine fröhliche und klare Botschaft weitergeben.“

Fazit

„Geschichten“ ist ein ehrlicher und sehr persönlicher Blog. Er ergänzt die Rollen, die man von Markus Majowski aus Fernsehen und Theater kennt, um den Menschen, der glaubt, kocht, Rad fährt, Figuren erfindet und sein Publikum ernst nimmt. Wer sich Zeit nimmt, lernt hier viele Seiten eines Künstlers kennen, die auf der Bühne selten zu sehen sind.